

GERRIT HELM

Professionelle Wahrnehmung von Lernendertexten als Voraussetzung für die Reflexion KI-generierten Feedbacks

1 | Darlegung der Forschungsfrage

Zahlreiche Meta-Studien belegen den großen Einfluss von Feedback auf das Lernen (z. B. Hattie 2009). Aufseiten der Lehrkräfte ist das Bereitstellen eines tatsächlich *lernförderlichen* Feedbacks hingegen anforderungsreich, gilt es nicht nur auf inhaltlicher Seite Sorgfalt auf die Einbettung eines *Feed up*, *Feed back* und *Feed forward* zu legen (Hattie/Timperley 2007, 86), sondern auch die diversen Funktionen zu berücksichtigen, die ein Feedback übernehmen kann (vgl. Philipp 2023). Zudem beansprucht das Verfassen eines Feedbacks zum Teil erhebliche Zeit, sodass Lehrkräfte insbesondere bei schriftlichen Lernergebnissen – zum Teil trotz des Wissens um die Wirkung – vom Erteilen eines Feedbacks absehen (z. B. Applebee/Langer 2011). Eine Entlastung wird im Einsatz von generativer KI gesehen, die erlaubt, Lernenden automatisiert individualisiertes Feedback bereitzustellen (Wrede et al. 2023; Steiss et al. 2024).

KI-generierte Feedbacktexte gehen jedoch auch mit Anforderungen an die Kompetenzen der Lehrkräfte einher, deren neue Aufgabe fortan auch darin besteht, die Angemessenheit von KI-Feedbacks vor dem Hintergrund eines betrachteten Lernendertextes und einer Lernsituation zu reflektieren. Dies setzt voraus, dass Lehrkräfte in der Lage sind, in Lernendertexten spezifische feedbackbedürftige Aspekte wahrzunehmen, um dann zu entscheiden, ob das KI-Feedback diese angemessen berücksichtigt. Eine empirische Betrachtung der professionellen Wahrnehmung von Lehrkräften (*professional noticing*, z. B. König et al. 2022) steht jedoch für den Umgang mit Lernendertexten noch aus.

Dieser Kurzbericht nimmt vor diesem Hintergrund die Wahrnehmungen von Lehramtsstudierenden hinsichtlich feedbackbedürftiger Aspekte im Rahmen einer qualitativen Fallstudie in den Blick. Konkret werden Markierungen und Kommentierungen analysiert, die Studierende in einem Workshop zu KI-gestütztem Feedback an einem argumentativen Text eines Sechstklässlers vorgenommen haben. Dabei werden Abweichungen herausgearbeitet, die auf Unterschiede in der Wahrnehmung schließen lassen. Die Forschungsfrage lautet damit: *Inwieweit unterscheiden sich die Lehramtsstudierenden der Studie in ihrer Wahrnehmung feedbackbedürftiger Aspekte in Lernendertexten?*

2 | Darstellung des forschungsmethodischen Ansatzes

2.1 | Beschreibung der Datenerhebung

Grundlage der Analysen dieses Beitrags bilden Ergebnisse von zwei Lehramtsstudierenden (S13 und S22), die jeweils im zehnten Semester Deutsch studieren. Erfasst wurden die Daten im Kontext eines Workshops im Projekt *Schreiben mit KI im Lehramt* der FSU Jena. In diesem Workshop arbeiteten die Studierenden mit einer Browser-Anwendung (s. Abb. 1), die Lernertexte präsentierte und aufforderte, in den Texten farbliche Markierungen und anschließend Kommentare vorzunehmen, die zu einem späteren Zeitpunkt die Grundlage für einen Feedbacktext darstellten. Markiert werden sollten Textstellen, die einen Aufschluss über die *Ausdruckskompetenz*, *Kontextualisierungskompetenz*, *Antizipationskompetenz* oder *Textgestaltungskompetenz* (Baurmann/Pohl 2009) der Lernenden zulassen. Diese Kompetenzdimensionen selbst wurden zuvor im Workshop eingeführt und mit Beispielen veranschaulicht. Anzunehmen ist, dass sie die Wahrnehmung der Studierenden bei der Betrachtung der Lernertexte lenken, sodass von einem *gesteuerten Beobachten* (Heins/Zabka 2019) gesprochen werden muss. Die Browser-Anwendung zeichnete jeden Schritt (Markieren, Kommentieren, Feedback) in einem Logfile auf, das hier als Grundlage der Auswertung fungiert.

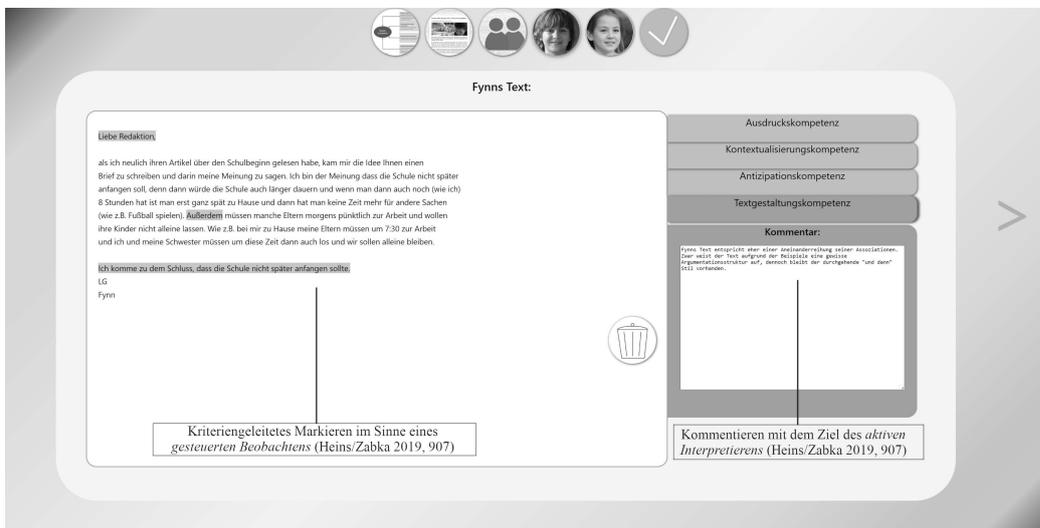


Abbildung 1: Digitale Lernumgebung (eigene Programmierung)

2.2 | Material

Einer der zu betrachtenden Lernendentexte (Fynn, Abb. 2), der hier exemplarisch ausgewählt wurde, stammt aus einer Einheit einer 6. Klasse zum Verfassen von argumentativen Texten. Auf Grundlage eines SPIEGEL-Beitrags war die Klasse aufgefordert, einen Brief an die Redaktion zu schreiben und sich begründet für oder gegen einen späteren Schulbeginn auszusprechen.

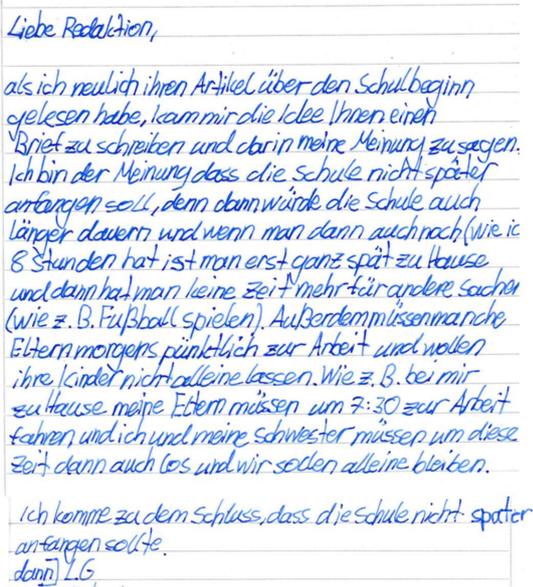
 <p>Liebe Redaktion, als ich neulich ihren Artikel über den Schulbeginn gelesen habe, kam mir die Idee Ihnen einen Brief zu schreiben und darin meine Meinung zu sagen. Ich bin der Meinung dass die Schule nicht später anfangen soll, denn dann würde die Schule auch länger dauern und wenn man dann auch noch (wie ich) 8 Stunden hat ist man erst ganz spät zu Hause und dann hat man keine Zeit mehr für andere Sachen (wie z. B. Fußball spielen). Außerdem müssen manche Eltern morgens pünktlich zur Arbeit und wollen ihre Kinder nicht alleine lassen. Wie z. B. bei mir zu Hause meine Eltern müssen um 7:30 zur Arbeit fahren und ich und meine Schwester müssen um diese Zeit dann auch los und wir sollen alleine bleiben. Ich komme zu dem Schluss, dass die Schule nicht später anfangen sollte. dann LG</p>	<p>Liebe Redaktion, als ich neulich ihren Artikel über den Schulbeginn gelesen habe, kam mir die Idee Ihnen einen Brief zu schreiben und darin meine Meinung zu sagen. Ich bin der Meinung dass die Schule nicht später anfangen soll, denn dann würde die Schule auch länger dauern und wenn man dann auch noch (wie ich) 8 Stunden hat ist man erst ganz spät zu Hause und dann hat man keine Zeit mehr für andere Sachen (wie z. B. Fußball spielen). Außerdem müssen manche Eltern morgens pünktlich zur Arbeit und wollen ihre Kinder nicht alleine lassen. Wie z. B. bei mir zu Hause meine Eltern müssen um 7:30 zur Arbeit und ich und meine Schwester müssen um diese Zeit dann auch los und wir sollen alleine bleiben. Ich komme zu dem Schluss, dass die Schule nicht später anfangen sollte. LG</p>
---	--

Abbildung 2: Lernendentext von Fynn (6. Klasse)

Im Lernendentext treten vor allem Aspekte hervor, die einen Aufschluss über die Kontextualisierungskompetenz und Textgestaltungskompetenz zulassen, weshalb sich die weitere Darstellung an diesen orientiert.

Als *Kontextualisierungskompetenz* zu bezeichnen ist unter anderem die Herstellung der „informationellen Selbstversorgtheit des Sprachwerks“ (Pohl 2014, 119), z. B. in Form des Explizierens von Mitgedachtem. Im Lernendentext ist hervorzuheben, dass sich zumindest Andeutungen finden, dass der Text im Kontext eines zweiten Textes (dem „Artikel“) einzuordnen ist. Zugleich verbleiben zentrale Punkte der Argumente implizit, allem voran die Betreuungsfunktion von Schule, die ursächlich dafür wird, dass Arbeitszeiten von Eltern und Schulbeginn in einem Zusammenhang stehen.

Hinsichtlich der *Textgestaltungskompetenz* ist positiv hervorzuheben, dass der Text eine These-Argument-Beispiel-Struktur erprobt, die sogar in einen Fazit-Satz mündet. Durch die wiederholte Wahl des Konnektors „und dann“ – als transitorische Strategie hin zu einer textsortenfunktionalen Struktur (Baurmann/Pohl 2009, 82) – misslingt es jedoch, die Relationen (z. B. Kausalität) der Argumentationssegmente zueinander auszudrücken.

3 | Ergebnisse

Die Abbildung 3 zeigt die Markierungen und Kommentare von S13 und S22 hinsichtlich der Kontextualisierungs- und Textgestaltungs-kompetenz.

Studierende 13

Kontextualisierungskompetenz

Liebe Redaktion,

als ich neulich ihren Artikel über den Schulbeginn gelesen habe, kam mir die Idee Ihnen einen Brief zu schreiben und darin meine Meinung zu sagen. Ich bin der Meinung dass die Schule nicht später anfangen soll, denn dann würde die Schule auch länger dauern und wenn man dann auch noch (wie ich) 8 Stunden hat ist man erst ganz spät zu Hause und dann hat man keine Zeit mehr für andere Sachen (wie z.B. Fußball spielen). Außerdem müssen manche Eltern morgens pünktlich zur Arbeit und wollen ihre Kinder nicht alleine lassen. Wie z.B. bei mir zu Hause meine Eltern müssen um 7:30 zur Arbeit und ich und meine Schwester müssen um diese Zeit dann auch los und wir sollen alleine bleiben. Ich komme zu dem Schluss, dass die Schule nicht später anfangen sollte.

LG
Fynn

Kommentar:
„Ein erfahrener Schreiber würde in diesem Zusammenhang Meinung, die im Ursprungsartikel eingenommen wurde, wiedergeben. Somit könnte der folgende Text dann für die Pro- oder Contra-Seite argumentieren. Ob der Kommentar also ein Zuspätrücken ist oder dem Ursprungstext widerspricht, bleibt unklar. Zwar kann sich jeder aufgrund der eigenen Schulzeit vorstellen, was mit "8 Stunden" gemeint ist und was dies zeitlich ungefähr bedeutet, dieses Wissen muss man allerdings besitzen. Menschen unterschiedlichster Kulturkreise könnten hiermit keine Erfahrungen haben. Im letzten Abschnitt bleibt die Frage, wohin die Kinder losmüssen. Diese Information ist implizit, aber nicht explizit formuliert. Was mit "und wir sollen alleine bleiben" gemeint ist, bleibt unklar.“

Studierende 22

Kontextualisierungskompetenz

Liebe Redaktion,

als ich neulich ihren Artikel über den Schulbeginn gelesen habe, kam mir die Idee Ihnen einen Brief zu schreiben und darin meine Meinung zu sagen. Ich bin der Meinung dass die Schule nicht später anfangen soll, denn dann würde die Schule auch länger dauern und wenn man dann auch noch (wie ich) 8 Stunden hat ist man erst ganz spät zu Hause und dann hat man keine Zeit mehr für andere Sachen (wie z.B. Fußball spielen). Außerdem müssen manche Eltern morgens pünktlich zur Arbeit und wollen ihre Kinder nicht alleine lassen. Wie z.B. bei mir zu Hause meine Eltern müssen um 7:30 zur Arbeit und ich und meine Schwester müssen um diese Zeit dann auch los und wir sollen alleine bleiben. Ich komme zu dem Schluss, dass die Schule nicht später anfangen sollte.

LG
Fynn

Kommentar:
„Fynn versucht seinen Text für einen Leser verständlich zu verfassen. Er leitet seinen Text dafür mit einer Begründung für das Verfassen des Textes ein und merkt an, dass er im Folgenden auf seine Haltung zum Thema eingehen wird. Auch seine Argumentation versucht er logisch und zusammenhängend aufzubauen, indem er erst ein allgemeines Argument zum Belegen seiner These anbringt und dieses durch ein persönliches Beispiel stützt, welches er nah genug ausführte. Er schließt seinen Text außerdem mit dem Wiederaufführen seiner These, um somit einen roten Faden herzustellen.“

Textgestaltungskompetenz

Liebe Redaktion,

als ich neulich ihren Artikel über den Schulbeginn gelesen habe, kam mir die Idee Ihnen einen Brief zu schreiben und darin meine Meinung zu sagen. Ich bin der Meinung dass die Schule nicht später anfangen soll, denn dann würde die Schule auch länger dauern und wenn man dann auch noch (wie ich) 8 Stunden hat ist man erst ganz spät zu Hause und dann hat man keine Zeit mehr für andere Sachen (wie z.B. Fußball spielen). Außerdem müssen manche Eltern morgens pünktlich zur Arbeit und wollen ihre Kinder nicht alleine lassen. Wie z.B. bei mir zu Hause meine Eltern müssen um 7:30 zur Arbeit und ich und meine Schwester müssen um diese Zeit dann auch los und wir sollen alleine bleiben. Ich komme zu dem Schluss, dass die Schule nicht später anfangen sollte.

LG
Fynn

Kommentar:
„Fynns Text entspricht eher einer Aneinanderreihung seiner Assoziationen. Zwar weist der Text aufgrund der Beispiele eine gewisse Argumentationsstruktur auf, dennoch bleibt der durchgehende "und dann" Stil vorhanden“

Textgestaltungskompetenz

Liebe Redaktion,

als ich neulich ihren Artikel über den Schulbeginn gelesen habe, kam mir die Idee Ihnen einen Brief zu schreiben und darin meine Meinung zu sagen. Ich bin der Meinung dass die Schule nicht später anfangen soll, denn dann würde die Schule auch länger dauern und wenn man dann auch noch (wie ich) 8 Stunden hat ist man erst ganz spät zu Hause und dann hat man keine Zeit mehr für andere Sachen (wie z.B. Fußball spielen). Außerdem müssen manche Eltern morgens pünktlich zur Arbeit und wollen ihre Kinder nicht alleine lassen. Wie z.B. bei mir zu Hause meine Eltern müssen um 7:30 zur Arbeit und ich und meine Schwester müssen um diese Zeit dann auch los und wir sollen alleine bleiben. Ich komme zu dem Schluss, dass die Schule nicht später anfangen sollte.

LG
Fynn

Kommentar:
„Fynn versucht seine Texte durch Konnektoren zu verbinden und so eine schlüssige Struktur in seinen Text zu bringen. Auch durch Einleitung und Schluss wird deutlich, dass er versucht einen homogenen Monolog zu entwerfen. Beim Aufbau seiner Argumentationsstruktur zeigt er Wissen über Argumentations-schemata (-> Anführen einer These, Argument 1, Beispiel 1, Argument 2, Beispiel 2, Verifizierung der These)“

Abbildung 3: Ergebnisse von S13 und S22

3.1 | Wahrnehmungen der Kontextualisierungskompetenz

Bei der Wahrnehmung von Hinweisen auf die Kontextualisierungskompetenz unterscheiden sich die Logfiles in der Quantität der Markierungen, wobei sich kaum Überschneidungen finden. In den Fokus von S22 gelangen Passagen, die sich als relevant für die interne Kohärenz des Textes bezeichnen lassen (z. B. „später anfangen“ → „länger dauern“). S13 nimmt hingegen vorrangig Passagen wahr, in denen externe Informationen herangetragen werden müssten (darunter die Betreuungsfunktion der Schule), demnach ein Explizieren hätte erfolgen müssen. Die Wahrnehmungen unterscheiden sich damit in der Fokussierung auf Anzeichen textinterner Kohärenzbildung gegenüber Anzeichen einer über den Text hinausgehenden Kohärenzbildung. Die Unterschiede in den Wahrnehmungen führen zu abweichenden Einschätzungen des Textes in den Kommentaren. Während S22 lobend den Versuch hervorhebt, die Argumentation „logisch und zusammenhängend“ und „verständlich zu verfassen“, hebt S13 hervor, dass Informationen „implizit, aber nicht explizit formuliert“ sind.

3.2 | Wahrnehmung der Textgestaltungskompetenz

Hinsichtlich der Quantität der Wahrnehmungen scheint das Verhältnis der Studierenden bei der Textgestaltungskompetenz umgekehrt. Während S13 längere Passagen des Textes in den Blick nimmt, scheint der Fokus von S22 enger auf isolierten Einzelwörtern zu liegen, konkret der Konjunktionen „und“ mit „wenn“ oder „dann“.

Der Unterschied zwischen einer engen und weiten Wahrnehmung scheint im Zusammenhang mit Unterschieden in der Gesamtwahrnehmung zu stehen. S22 nimmt (erneut) einen zunächst gelungenen Text wahr und hebt hervor, dass der Schreibende seinen Text „durch Konnektoren verbindet“ und der Aufbau ein „Wissen über Argumentationsschemata“ anzeige. S13 hingegen beschreibt ihn als „eher eine [...] Aneinanderreihung seiner Assoziationen“.

Im Vergleich der Wahrnehmungen entsteht der Eindruck, als nehme S22 einzig die Existenz der Konnektoren wahr und dieses genügt, um die Wahrnehmung eines (gelungenen) Strukturierungsversuches zu induzieren. S13 hingegen scheint (breiter) wahrzunehmen, dass Konnektoren zwar existieren, die Einbettung jedoch nicht funktional ist. Diese Auslegung der Wahrnehmung von S13 scheint vor allem dann legitim, wenn das formulierte Gesamtfeedback (s. Anhang) hinzugezogen wird. Hier hebt S13 zunächst die Struktur aus These, Argument und Beispiel als nachvollziehbar hervor, betont aber, dass darauf zu achten sei, „Thesen, Argumente und Beispiele zu unterscheiden und dies durch deinen Text kenntlich zu machen“. Eine vergleichbare Passage findet sich im Feedback durch S22 nicht.

4 | Diskussion des forschungsmethodischen Ansatzes

Die als exemplarisch zu verstehende Betrachtung der Markierungen und Kommentare der zwei Lehramtsstudierenden deutet auf Unterschiede in der Wahrnehmung feedbackbedürftiger Aspekte in den Lernendentexten auch jenseits der inhaltlichen Dimension hin. In einem Fall (S22) liegt eine eher intern und eng-fokussiert operierende Wahrnehmung vor, in der es gelingt, einige (unspezifische) Aspekte des Lernendentextes zu benennen. Bei einer weit(er)-fokussierten Wahrnehmung in einem zweiten Fall (S13) gelingt darüber hinaus, unter den Textmerkmalen auch jene auszuwählen, die voraussichtlich für ein Feedback (vorrangig) relevant werden. Dass Unterschiede in den Wahrnehmungen der Studierenden sichtbar werden, steht im Einklang mit Erkenntnissen der Forschung zur professionellen Unterrichtswahrnehmung. Hier zeigt sich wiederholt, dass es (angehenden) Lehrkräften schwerfällt, relevante Aspekte (im Unterricht) wahrzunehmen (z. B. Stahnke et al. 2016, 23).

Bezogen auf die Übernahme von Feedback durch die KI sind diese Befunde insofern problematisch, als es (angehenden) Lehrkräften voraussichtlich ebenso schwerfällt, in einem KI-generierten Feedback relevante Aspekte wahrzunehmen und (so) die Passungsverhältnisse zum Lernendentext einzuschätzen (und ggf. durch Prompting anzupassen). Angenommen werden kann, dass S13 und S22 etwa potenziell andere Outputs der KI als dem Lernendentext angemessen einschätzen. So besteht Nachholbedarf in der Lehrkräfteprofessionalisierung dahingehend, Lehrende auf die Wahrnehmung und Reflexion von Lernendentexten *und* KI-Feedbacks vorzubereiten.

Die vorgestellte Studie hat neben der nur exemplarischen Anzahl der Studierenden zahlreiche Limitationen, die im Rahmen des Kurzbeitrags kaum auszuführen sind. Zu beleuchten wären vor allem der Einfluss der Beobachtungssteuerung durch die Kompetenzdimensionen und Unterschiede im Fachwissen und fachdidaktischen Wissen als Dispositionen der Studierenden (Baumert/Kunter 2006). Vage bleibt, in welchem Zusammenhang das Wahrnehmen von Aspekten in Lernendentexten und in einem KI-generierten Feedback stehen. Abseits der Perspektive der Lehrkräfte wäre ein weiterer interessanter Forschungsgegenstand, welche Kompetenzen wiederum Lernende brauchen, um KI-generierte Feedbacktexte zielführend nutzen zu können.

5 | Literaturverzeichnis

- Applebee, Arthur N. / Langer, Judith A. (2011): A Snapshot of Writing Instruction in Middle Schools and High Schools. In: *English Journal*, 100, H. 6, S. 14–27. <https://doi.org/10.58680/ej201116413>
- Baumert, Jürgen / Kunter, Mareike (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9, H. 1, S. 469–520.
- Baurmann, Jürgen / Pohl, Thorsten (2009): Schreiben – Texte verfassen. In: Bremerich-Vos, Albert / Granzer, Dietlinde / Behrens, Ulrike / Köller, Olaf (Hg.): *Bildungsstandards für die Grundschule. Deutsch konkret*. Berlin: Cornelsen, S. 75–103.
- Hattie, John (2009): *Visible learning. A synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement*. London: Routledge.
- Hattie, John / Timperley, Helen (2007): The Power of Feedback. In: *Review of Educational Research*, 77, H. 1, S. 81–112. <https://doi.org/10.3102/003465430298487>
- Heins, Jochen / Zabka, Thomas (2019): Mentale Prozesse bei der Unterrichtsbeobachtung. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 65, H. 6, S. 904–925.
- König, Johannes / Santagata, Rosella / Scheiner, Thorsten / Adleff, Ann-Kristin / Yang, Xinrong / Kaiser, Gabriele (2022): Teacher noticing: A systematic literature review of conceptualizations, research designs, and findings on learning to notice. In: *Educational Research Review*, 36, Artikel 100453, S. 1–18. <https://doi.org/10.1016/j.edurev.2022.100453>
- Philipp, Maik (2023): Formatives Feedback aus der Sicht des selbstregulierten Lernens. In: *ide*, 47, H. 2, S. 8–17.
- Pohl, Thorsten (2014): Entwicklung der Schreibkompetenz. In: Ulrich, Winfried (Hg.): *Deutschunterricht in Theorie und Praxis 4. Schriftlicher Sprachgebrauch. Texte verfassen*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 101–142.
- Stahnke, Rebekka / Schueler, Sven / Roesken-Winter, Bettina (2016): Teachers' perception, interpretation, and decision-making: A systematic review of empirical mathematics education research. In: *ZDM – Mathematics Education*, 48, H. 1–2, S. 1–27. <https://doi.org/10.1007/s11858-016-0775-y>
- Steiss, Jacob / Tate, Tamara / Graham, Steve / Cruz, Jazmin / Hebert, Michael / Wang, Jiali / Moon, Youngsun / Tseng, Waverly / Warschauer, Mark / Olson, Carol B. (2024): Comparing the quality of human and ChatGPT feedback of students' writing. In: *Learning and Instruction*, 91, Artikel 101894, S. 1–15. <https://doi.org/10.1016/j.learninstruc.2024.101894>
- Wrede, Silke Elisabeth / Gloerfeld, Christina / de Witt, Claudia (2023): KI und Didaktik – Zur Qualität von Feedback durch Recommendersysteme. In: de Witt, Claudia / Gloerfeld, Christina / Wrede, Silke Elisabeth (Hg.): *Künstliche Intelligenz in der Bildung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 133–154.

Gerrit Helm

Friedrich-Schiller-Universität Jena
gerrit.helm@uni-jena.de

6 | Anhang

Feedbacktext S13

Lieber Fynn,

Aufgabe war es, einen Brief an die Spiegel-Redaktion zu schreiben. Du solltest deine Meinung zu einem frühen oder einem späten Schulbeginn äußern. Vorgegeben war, dass der Brief Thesen, Argumente und Beispiele enthält. Außerdem solltest du an eine Anrede und eine Schlussformel denken.

Aufbau: Du hast sowohl eine Anrede als auch eine Schlussformel benutzt und diese sogar durch Absätze kenntlich gemacht. Der Beginn und der Schluss deines Briefes ist dir somit gelungen. Allerdings musst du bei einem Brief an eine Redaktion nicht erklären, dass dir die Idee kam, ein Brief zu schreiben. Dies tust du schließlich und das ist ausreichend. Schau dir doch gerne andere Leserbriefe und deren Einleitungen an.

Der Hauptteil deines Briefes, in dem du deine Thesen, Argumente und Beispiele darlegst, ist gut nachvollziehbar. Du nennst viele Argumente, welche durch die Formulierung "man" die Leser deines Briefes miteinbeziehen. Daran anschließend gibst du viele Beispiele aus deinem eigenen Leben, um zu argumentieren, dass die Schule nicht später anfangen sollte. Hierbei solltest du allerdings darauf achten, Thesen, Argumente und Beispiele zu unterscheiden und dies durch deinen Text kenntlich zu machen. Am besten schaust du dir dazu nochmal die Definition von Thesen, Argumenten und Beispielen im Lehrbuch an und machst einige Übungen dazu. Diese kannst du mir gerne zur Kontrolle abgeben.

Die Struktur deines Textes machst du durch die Formulierung "und dann" deutlich. Einmal benutzt du einen anderen Satzanfang: "außerdem". Um die sprachliche Gestaltung deines Textes zu verbessern, solltest du üben, die Formulierung "und dann" durch andere, abwechslungsreiche Satzanfänge und Satzverknüpfungen zu ersetzen. Durch diese Änderung können die Leser deines Briefes deine Argumentation besser verstehen. Insgesamt hast du einen Leserbrief geschrieben, den die Redaktion des SPIEGELS gut nachvollziehen könnte.

Besonders die Struktur der Argumentation ist eine Stärke deines Leserbriefes. Durch die Übungen, die ich dir vorgeschlagen habe, kann dein nächster Leserbrief durch ansprechende Formulierungen noch überzeugender werden. Weiter so!

Feedbacktext S22

Lieber Finn,

die Aufgabe, die du bearbeiten solltest, bestand darin, eine strukturierte und verständliche Argumentation in Form eines Leserbriefes zu verfassen. Solch ein Text sollte einen roten Faden enthalten. D.h. die einzelnen Sätze und Textteile sollten miteinander verbunden sein, sodass ein Leser deinem Brief und deiner Argumentation gut folgen kann.

Du hast mit deinem Text die Aufgabenstellung erfüllt. Du hast direkt zu Beginn deutlich gemacht, worauf sich dein Text bezieht und welche Absicht deine Äußerungen verfolgen. Dein Leserbrief zeigte die typische Struktur eines Leserbriefes und du hast deine Behauptung erfolgreich mit verständlichen Argumenten und Beispielen belegt. Es wurde deutlich, dass du versucht hast, deine Sätze logisch miteinander zu verknüpfen, indem du beispielsweise Verbindungsphrasen wie "und dann" und "außerdem" benutzt hast. Zudem diente dafür deine Idee, den Text mit einem kurzen Schlusssatz abzuschließen und dich dabei auf deine Einleitung zu beziehen. Dadurch hat deine Argumentation einen Rahmen bekommen.

Es gibt Kleinigkeiten, die noch einer Verbesserung bedürfen. Deine Verbindungsphrasen könnten in solchen Texten noch abwechslungsreicher sein. Statt "und dann" könntest du versuchen auch noch andere Phrasen, wie zum Beispiel "zudem", "des Weiteren" usw. einzubauen. Eine größere Vielfalt solcher Äußerungen würde den Lesefluss deines Briefes noch verstärken. Du könntest hierfür recherchieren, welche sprachlichen Verbindungen es neben "und dann" gibt und diese "und dann"-Sätze dementsprechend umformulieren. Außerdem könntest du in Argumentationen auch noch mögliche Gegenpositionen mit einbeziehen und versuchen diese zu entkräften. Es sollte deutlich werden, dass es sich um eine Debatte handelt, die durchaus kontroverse Haltungen hervorbringt. Diese Gegenargumente sollten deshalb noch anerkannt werden. Du solltest dir dafür Gedanken machen, welche Argumente Personen anbringen könnten, die für einen späteren Schulbeginn wären.